

Jahresabschluss und Jahresbericht zum 7. Vereinsjahr & Gönnerabend, 21. Juni 2012

Sehr geehrte Sponsoren, Gönner und Fördermitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Zahl Sieben! Ist sie magisch?

Die Sieben beschäftigte viele Menschen auf dieser Welt. In der Bibel lesen wir von "die sieben Todsünden", in Märchen gibt es "die sieben Zwerge", "der Wolf und die sieben Geisslein", "die Siebenmeilenstiefel" oder aus der Antike kennen wir "die sieben Weltwunder". In der Musik hören wir "Über sieben Brücken musst Du gehn", "Ich tanze mit dir in den siebten Himmel". Haben Sie schon mal eine Antwort auf die Frage "wo ist denn der siebte Himmel" bekommen? Unser Wochensystem basiert auf sieben Tagen und "am siebten Tag, sollst du ruhn". Dazu kommt der Mondzyklus der in je sieben Tage wechselt.

Aber woher kommt nun "das verflixte siebte Jahr" ? Ist es Aberglaube, Zufall oder ist unser Lebensrhythmus wirklich auf sieben Jahre eingestellt. Haben Sie nach sieben Ehejahren das Gefühl von Wohlbehagen, quasi, endlich geschafft? Statistiken belegen jedoch, dass die Scheidungsrate bereits nach drei Jahren stark ansteigt. Ein Deutscher Politiker hatte mal die Schnapsidee, dass nach sieben Jahren die Ehe abgeschlossen ist und diese danach durch einen neuen Vertrag erneuert werden soll. Der Anthroposoph Rudolf Steiner mass den Sieben-Jahres-Zyklen des menschlichen Reifeprozesses eine so grosse Bedeutung bei, dass er auf dieser Gesetzmässigkeit sein Konzept der Waldorfschulen errichtete.

Doch zurück zu dem verflixten siebten Jahr. Dies wurde bei uns allgemein durch den gleichnamigen Spielfilm mit Marilyn Monroe aus dem Jahr 1955 bekannt. Dieser Film trägt im englischen Original den Titel "The Seven Year Itch" und basiert wiederum auf einem Bühnenstück des New Yorker Drehbuchautors George Axelrod. That's it!

Einen Vorteil darf man sich ausrechnen, wenn man den Glauben wirklich ernst nehmen will: Ist diese kritische Zeit erst einmal überstanden, hat man auch fürs Erste nichts mehr zu befürchten – bis zum nächsten verflixten siebten Jahr!

Finanzen

Nach rund sieben "verflixten" Vereinsjahren, dürfen wir noch auf einen gesunden Grundstock zurückblicken. Das Gesamtergebnis ist ausgeglichen, aber es wird immer schwieriger. An dieser Stelle danken wir Ihnen, liebe Gönner, Förderer, Mäzene und Inserenten, die unseren Verein "Musik im Orgelsurium" stets mit einem grosszügigen Obulus bereichern. Die Anzeichen sind da, dass es immer weniger wird, deshalb heisst unser kommendes Motto "Jagen und Sammeln".

Konzerte und Ausblick

Viele Konzerte waren auf den letzten Platz ausverkauft, was uns natürlich sehr freute. Wenn "neue" Jazz-Bands im Orgelsurium auftreten, mangelt es unerklärlicherweise an Besuchern. Die Plauschabende sind stets sehr beliebt und ausverkauft. Die klassischen Orgelkonzerte haben ebenfalls ihr etabliertes Publikum gefunden. Dank der Konzerterweiterung wurde das Angebot der traditionellen Konzerte nicht geschmälert und wir konnten in der vergangenen Saison, ohne Preiserhöhung, zwei Anlässe mehr anbieten.

Der Boogie-Woogie hat sich ebenfalls gut eingepasst und ist mit meist ausverkauften Sitzplätzen doch sehr beliebt geworden. Wir werden auch in der kommenden Saison mindestens drei Konzerte anbieten. Der Comedy-Abend hat auch seine Spuren hinterlassen und vor allem neue Besucher zu uns geführt.

Gerne nehmen wir auch Ihre Ideen auf und bitten Sie uns per E-Mail Wünsche, Verbesserungen und Kritik mitzuteilen.

Essen und Trinken - Ihr Fest im Orgelsurium

In der vergangenen Saison haben wir doch einiges Neues ausprobiert. Diesen Sommer werden wir unsere Menuliste wieder neu überarbeiten und auch das Weinangebot soll frischen Wind bekommen. So können Sie in Zukunft auch mal einen Bündner Herschäftler oder einen feinen spanischen Wein kosten.

Gerne kochen wir auch für Ihr privates Fest, Geschäftsessen, Vereinsabende oder Jubiläen - denn auch diese sind notwendig, um das Orgelsurium finanziell zu unterstützen.

Unsere Sklaverei

Der Dank geht an alle fleissigen Helfer von unserem Orgelsurium - es ist fast unglaublich, wie viel Einsatz und Elan hier und da an die Hand genommen wird. Auch haben wir ganz emsige Helfer, die weit über ihrem Pensionsalter liegen und nach wie vor voll im Einsatz sind. Auf die kommende Saison brauchen wir aber wieder ein bis zwei neue Kräfte. Der nächste Ausflug ist schon geplant und wir freuen uns auf ein entspanntes und lässiges Wochenende.

Dies ist mein Lamento zum Vereinsjahr 2011/2012 und ich hoffe, dass ich Sie alle wieder in der neuen Konzertsaison begrüßen darf. Herzlichen Dank Jackie Rubi